

Der Keilberg bei Schneeberg, dessen ich auch erwähnte, ist kein hoher und vorzüglicher Berg; es ist vielmehr ein breites, sanft und allmählich ansteigendes Gebirge, auf dessen Fuße eigentlich Schneeberg liegt, wenn man es genau betrachtet. Auf der Höhe des Keilberges trifft man in der dünnen Waldung mehrere niedrige Felsen und Felsenblöcke, so wie dahinter einige Teiche. Auf dieser Höhe hat man eine vortreffliche und weite Aussicht.

Auch habe ich vorn von einem Wolfsberge gesprochen; dieser liegt gleich dem Schneeberge gegenüber und bildet mit diesem ein Thal, durch welches der Fahrweg nach Schlema herab geht. Dieses Gebirge bricht sich dem Stangenberge gegenüber gegen Morgen hinab, an der Ecke ragt ein ziemlich hoher Fels auf, worin man den Eingang einer Höhle erblickt, welche aber nur etwa eine Elle lang ist. An diesem Berge stehen einige Eichen, die einzigen in der ganzen Gegend. —

In der Fortsetzung dieser Wanderungen werde ich den Leser über Schwarzenberg, Geyer, Scheibenberg nach Annaberg und von da weiter herum führen. Auch nach Wiesenthal um des Sichtelsberges willen werden wir einen Abstecher machen müssen.

Jetzt will ich noch von den Festen, Gebräuchen und Bergnütungen des obern Erzgebirges erzählen, worin man gewiß viel Interessantes und Nationales finden wird.